



Aktion: Besuch der Randegger **Ottilien-Quelle**

Wo das Mineralwasser aus der Region sprudelt

Ottilien Coupon

Ja ich will mit!
Coupon für max. 2 Personen.
Einsendeschluß: 20. August '04

Name _____

Straße _____

Wohnort _____

Telefon _____

Ausschneiden und zusenden:
Ekkehardstr. 37, 78224 Singen.
Fax: 07731/83 05 66 91
Mail: singen.aktion@suedkurier.de
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Wer weiß schon, dass unser heimisches Mineralwasser genau genommen der Regen ist, der vor rund hundert Jahren in der Vulkanlandschaft des Hegaus niederging. Oder auch, dass dieses auf seinem langen Weg durch die Tiefe gereinigt und mit Mineralien aus den Gesteinsschichten angereicherte erfrischende Nass aus 118 Metern Tiefe gefördert wird. Noch mehr Interessantes über das Wasser aus der Randegger Ottilien-Quelle erfahren die Leser bei unserer Hier-Aktion am Dienstag, 31. August, wenn der lokale Mineralwasser-Hersteller Einblick in das Unternehmen gewährt. Im Mittelpunkt der Führung wird die neue Abfüllanlage stehen, mit der pro Stunde 18 000 Flaschen ausgestoßen werden können.

Anmeldeschluss mit nebenstehendem Coupon ist am 20. August. Die ausgelosten Teilnehmer werden schriftlich benachrichtigt und bekommen Ort und Zeit des Treffpunktes mitgeteilt.

Bereits in vierter Generation fördert und vermarktet die Familie Fleischmann das Mineralwasser der Randegger Ottilien-Quelle. In dem Familienbetrieb, der von den Brüdern Clemens und Christoph Fleischmann geführt wird, sind heute 22 Mitarbeiter beschäftigt. Das kostbare Nass stellt einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor dar: Die Randegger Ottilienquelle hat 2003 einen Umsatz von 3,5 Millionen Euro erwirtschaftet. 18 Millionen Flaschen wurden im Jahr 2003 mit Rekordsumme abgesetzt. Als langfristiges Ziel sind 30 Millionen Flaschen angepeilt. Derzeit ist das Unternehmen dabei, stärker in die Schweiz zu expandieren. Doch hängt der Umsatz natürlich auch vom Wetter ab, wie das Unternehmen im Juni deutlich zu spüren bekam.

Rund einen Jahresumsatz hat das Unternehmen in die neue computer-gesteuerte und -überwachte Abfüllanlage investiert, die seit Mitte März in Betrieb ist. Gegenüber vorher ist die Leistung fast verdoppelt worden. Durch die neue Anlage kann nun auch ein Mineralwasser ganz ohne Kohlensäure abgefüllt werden. Dieses „Naturelle“ gibt es auch für die Randegger Gourmetlinie. Ein stilles Wasser hat es zwar bisher schon immer gegeben, aber immer leicht versetzt mit Kohlensäure. Ziel ist es, „mit den Produkten, die wir haben, stark zu werden“, so der technische Betriebsleiter Christoph Fleischmann. Das sind im Moment 19 verschiedene Sorten. Stolz sei man darauf, dass die Ottilienquelle zu den wenigen Brunnen gehöre, die in der Lage seien, naturreines Wasser ohne Ozon und Aktivkohlefilter abfüllen zu können.



Stolz auf die Produkte des Hauses: Stefanie Schlatter wird die Gäste von der Hier-Aktion des SÜDKURIER am Dienstag 31. August, durchs Haus der Ottilienquelle Randegg führen.

BILDER: SABINE TESCHÉ

Auf der Führung wird der Weg vom Eingang des Leergutes bis zum Ausgang des Vollgutes gezeigt. Stationen sind unter anderem die Entpalettierung, die Kistenkontrolle und -reinigung, die Flaschenreinigung- und Kontrolle, der Rinsler, der die Flaschen keimfrei macht, die Befüllung, das Verschließen, der Füllstandsmesser und die Etikettierung. Einen Blick dürfen die Besucher freilich in die Wasserkammer werfen, wo die Quellen zusammenlaufen, ebenso wird die Lagerhalle besichtigt.

Auch der Umweltschutz wird Thema sein. Das bewährte Mehrwegsystem, das eine Flasche durchschnittlich 45 mal in Umlauf bringt, die regionale Vertriebsstruktur, die Verwendung von Strom aus regionalen regenerativen Energiequellen, das Einsetzen umweltfreundlicher Klebstoffe beim Etikettieren, die Rückführung von Flaschenverschlüssen und abgewaschene Etiketten in den Recycling-Kreislauf und die Umrüstung des größten Lastwagens auf Rapsöl zeigen die Sensibilität des Unternehmens für Umweltbelange. Zum Schluss dürfen alle Sprudel- und Limonadensorten probiert werden.

MARINA KUPFERSCHMID



Abgewaschene Etiketten werden gepresst und kommen aus der Röhre.

50 Euro Frage

Welches Stromprodukt bezieht die Randegger Ottilienquelle vom Gas- und E-Werk Singen?

- a) Egalstrom
- b) Wasserkraftstrom
- c) Blaustrom

Name _____

Straße _____

Wohnort _____

Telefon _____

Sie möchten 50 Euro gewinnen? Einfach Coupon ausfüllen und an den SÜDKURIER Singen schicken: Ekkehardstr. 37, 78224 Singen. Fax: 07731/83 05 66 91 Mail: singen.aktion@suedkurier.de Einsendeschluss ist eine Woche nach Erscheinungstermin. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

50 EURO ANTWORT

Hier, da und dort

Im Jahr 2000 veränderten 24 Künstler in Singen den öffentlichen Raum mit 20 ortsbezogenen künstlerischen Interventionen. Die künstlerische Leitung der Ausstellung mit dem Titel „Hier da und dort“ übernahm Professor Jean-Christophe Ammann, Direktor des Museums für Moderne Kunst in Frankfurt. Wichtige, aber auch unbedeutende Plätze und Orte in der Stadt wurden mit oft erstaunlich geringem wirtschaftlichen Aufwand verändert und aufgewertet und in neue Erlebnisräume verwandelt. Die Stadt Singen konnte für den Betrachter zu einem neuen interessanten Abenteuer werden.

Mit der richtigen Antwort 50 Euro gewinnen hat diesmal Hannelore Keller aus Gottmadingen. Wir gratulieren und bitten die Gewinnerin in die Redaktion zur Preisvergabe.



Der Guide Ekkehart Kipping



3. Seniorchef: Dieter Fleischmann.



4. Verschluss wird aufgedreht.



1. Erst die Flaschen waschen.



2. Dann werden sie gefüllt.



5. Stapelweise Kisten im Lager.



6. Ein Laster für durstige Kehlen.

SCHÖNER BEWEGEN

Wandern mit offenen Augen und Ohren

Auf den Spuren Victor von Scheffels – Hohentwiel-Tour mit Ekkehart Kipping

Ekkehart Kipping ist schon Jahre lang Wanderer aus Leidenschaft. Doch der ausgebildete Bodensee-Guide, den viele von seiner Tätigkeit als Wanderwart beim Schwarzwaldverein Rielasingen-Worblingen kennen, ist kein „Kilometerfresser“, er plädiert für ein „Wandern mit offenen Augen und Ohren“. Ihm ist wichtig, dass die Teilnehmer die großen und kleinen Naturwunder am Wegesrand sehen. Vor allem freut's ihn, wenn er Schulklassen führen und Kindern die Natur näher bringen darf.

Der pensionierte Maschinenbauingenieur und gebürtige Thüringer lebt seit 1989 in Singen. Von Beginn seiner Übersiedlung an begann er Schweiz

und Hegau zu erkunden. Dazu schloss er sich einer Schweizer Wandergruppe sowie dem Schwarzwaldverein Rielasingen-Worblingen an, wo er sich seit dem Vorruchstand verstärkt engagiert. Parallel dazu absolvierte er eine Ausbildung im Verband der deutschen Gebirgs- und Wandervereine. Sein besonderes Interesse galt der heimischen Landschaft und ihrer Entstehung. Er begann auch die Schönheiten der Natur zu fotografieren. So sind eine Menge Lichtbilder entstanden, die er immer wieder in Diavorträgen zeigt. „Dabei kommt es oft zu spaßigen Situationen“, erzählt Ekkehart Kipping, „gerade, wenn die Leute ihre nähere Umgebung in Bildern sehen, teilweise aber noch nie dort waren.“ 2002 nutzte er die Guide-Ausbildung, um mehr über Geologie und Landschaft im Hegau und Bodenseeraum zu erfahren. Auch die Möglichkeit, sich die pädagogisch-didaktischen Grundlagen zu erarbeiten, um eine Führung interessant zu gestalten, war eine Herausforderung für ihn. Viel Freude bereitet ihm auch die Kurse zur Vorbereitung auf das Dix-Jahr 2003, die ihn zu Führungen im Kunstmuseum Singen befähigten.

Wegbegleiter bei Kippings Guide-Tour auf den Hohentwiel ist Victor von

Scheffels Roman „Ekkehard“. Auf dem Widerholdweg geht es ziemlich steil hinauf zur Domäne. Schon hier sollen die Teilnehmer die besondere Flora erkennen, aber auch was fehl am Platz ist. Auf der nächsten Etappe von der „Scheffel-Linde“, wo ein Teil des Romas „Ekkehard“ entstand bis zum Alexandertor, bieten sich vielfältige Beobachtungen: Gerüche, die Farben der Natur und Vogelstimmen.

Zwischendurch gibt's Informationen zur Schäfererei auf dem Hohen-

wiel. Auf halber Höhe, an der Karlsbassion, geht es um Handwerk und Wasserversorgung. Nach einem relativ starken Anstieg gelangt man auf den Paradeplatz.

Dort wird die Geschichte von Gräfin Hadwig und Herzog Burghard II. erzählt sowie vom Verhältnis der Gräfin zum Mönch Ekkehard, das ja Inhalt des Romas ist. So wird das frühere Leben auf der Burg lebendig. Am Rondell Augusta, der mächtigen Rundbassion, wird vom Kommandanten Wi-

derhold berichtet sowie den Belagerungen und Beschreibungen des Hohentwiels während des 30-jährigen Krieges. An der ehemaligen schönen Burg, der letzten Station des Geschichtspfades, erfahren die Teilnehmer Interessantes über Burgen im Hegau sowie über das Leben der Grafen und Ritter. Im Anschluss daran geht es weiter zum Vulkanpfad, der an zwölf Stationen die Besonderheiten des Naturschutzgebietes am Hohentwiel aufzeigt. Wer mag, kehrt zum Abschluss in die Hohentwielgaststätte mit ein. Bei Gruppenbuchungen ist auch eine Weinprobe möglich.

MARINA KUPFERSCHMID

Die nächste planmäßige Guidetour (8 Euro pro Person, 2,50 Euro Eintritt) findet am Donnerstag, 26. August statt. Treffpunkt ist um 10 Uhr am Parkplatz an der Seehas-Haltestelle Landesgartenschau. Weitere Führungen auf Anfrage unter Telefon 07731/49781.



Das Ziel: Die Burg auf dem Hohentwiel ist der Schauplatz für die spannende Liebesgeschichte des Mönchs Ekkehard.

BILDER: SABINE TESCHÉ

Advertisement for Gas and E-Werk Singen with text: 'Hier steckt Energie drin. Energie ist eine Frage des Vertrauens...' and logo.